

LONDONER TYPEN

WAS IST „NICE“?

Von

VIOLA TREE*)

Wichtig und grundlegend für die Engländer ist, daß sie so „nice“ sind. „Nice“ wird durch das Wort „gemütlich“ nicht ganz sinngetreu wiedergegeben. „Nice“ ist viel trocknere, härtere Substanz, etwa wie Holz. — Es ist freundlich und doch hart wie sein Klang, glatt gehobeltes Holz oder Biskuits oder Stühle; eine mittlere Güte, bescheiden, nicht aggressiv.

Als Kind reichte mir Königin Viktoria die Hand, weil mein Vater ein berühmter Schauspieler war und ich gewissermaßen einen Teil des nach Balmoral expediten Gepäcks bildete, Balmoral, das ziemlich scheußliche Schloß oder Haus der Königin. Die Königin reichte mir die Hand und meinte mit einer typisch englischen Stimme: „Very nice“. Das war in der Tat das Nettteste, was sie einem kleinen Mädchen sagen konnte. — Dasselbe würde sie Bismarck gesagt haben, denn ein größeres Kompliment gab es nicht. Die Königin besaß, wie wir aus Mr. Stracheys Büchern erfahren, einen starken Willen und ein heftiges Temperament, neigte zu phantastischer Uebertreibung, aber dieses Wort saß.

„Nice“ ist, glaube ich, das gebräuchlichste Wort in England, „nice“ und „like“.

Die Leute in England finden Sie viele Jahre „nice“, bevor sie Sie lieben (nett, bevor man Sie fabelhaft nennt). „Amusing“ wurde von den „Bloomsburies“ als Bezeichnung für beinahe alles erfunden. Ballett, Tod, Geburt, Scheidung: amusing. Ein „Bloomsbury“ ist einer aus einem bestimmten Kreis, ein Typ; wie er selbst zugibt, keine gute Klasse, das Gegenteil von „nice“. Er ist ein Parasit, ein Bündel Misteln, wie es auf der Eiche gedeiht. Ja man kann, um bei dem Vergleich zu bleiben, sagen, daß die „Bloomsburies“ in Londons literarischer und künstlerischer Welt von den Vögeln Roger Try und Walter Lickert gepflanzt wurden oder, wenn nicht gerade gepflanzt, so doch bewässert und ermuntert von ihnen.

Alle „Bloomsburies“ sind arm; alle lieben sie Bücher, leben von Büchern und Sardinien; nur wenn sie bewirtet werden, nehmen sie substantielle Nahrung zu sich und trinken wahre Getränke. Sie waschen sich lieber, als daß sie baden — sie haben keine Zeit zu baden, die Gepflegtheit ihres Geistes ist es vielleicht, die keine Körperkultur zuläßt. Ihre Augen sind derart auf brennende Fragen und auf ihre besten Freunde fixiert (die sie hassen oder lieben), auf deren Unternehmungen und Werke, daß sie an elektrisches Licht und an Schuhe nur in Kunstformen denken. Nie arbeiten sie, nur um Geld zu verdienen, wie wir dies alle, um es ehrlich zu gestehen, tun. Sie arbeiten nur, um etwas „nett“ zu finden und darüber zu sprechen („to like a little and to speak a little“).

Ihr Milieu zu beschreiben, ist leicht. London hat zwei Viertel oder, besser

*) Viola Tree ist die Tochter des Schauspielers Beerbohm-Tree.